

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 95.

Halle, Sonntag den 23. April
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 21. April. Der österreichische Bevollmächtigte, Baron v. Hess, hat seine für gestern angekündigte Reise, wie es heißt, auf Wessung seines Kabinetts bis auf heute verschoben. Ueber die Bestimmungen des preussisch-österreichischen Vertrages, welchen der Baron v. Hess seinem Souveräne zur Ratifikation mit nach Wien nehmen wird, verlautet Folgendes. Durch den Vertrag garantiren sich Preussen und Oesterreich gegenseitig ihren Länderbesitz und verpflichten sich, mit der ganzen Kriegsmacht für den Fall, daß einer von ihnen angegriffen wird, einander zu unterstützen. In gleicher Weise wollen sie diejenigen deutschen Staaten, welche feindlich angegriffen werden sollten, mit ihren Heeren verteidigen. Bei dem gemeinsamen Auftreten mit den Heeren soll zuerst derjenige Staat in die Schranken treten, dessen Grenzen dem Kriegsschauplatz zunächst liegen, der andere ist gehalten, möglichst schleunig nachzurücken und entweder ebenfalls am Kampfe Theil zu nehmen, oder die von Truppen des andern entblößten Provinzen zu besetzen, wie dies bei einem Vorgehen Oesterreichs wünschenswerth werden könnte. Wenn es die deutschen Interessen erfordern, soll Oesterreich — jedoch erst nachdem es in Einvernehmen darüber mit Preussen getreten ist — gegen Rußland vorgehen können. Schließlich ist in dem Vertrage die Bedingung enthalten, daß die deutschen Bundesgenossen eingeladen werden sollen, an demselben Theil zu nehmen. — Die Ausführungs-Bestimmungen des Vertrages, welche unter Anderm auch die kriegerischen Maßnahmen näher festsetzen, werden sehr geheim gehalten und deshalb, insofern sie sich auf Preussen und Oesterreich allein beziehen, den übrigen deutschen Staaten nicht mitgetheilt werden. Diese werden voraussichtlich sämmtlich dem Vertrage beitreten, obschon man von Württemberg und Mecklenburg einen Widerspruch erwarten kann. Mit dem Beitritt zu dem Vertrage würde aber eine Zurückberufung

der deutschen Prinzen, welche in der russischen Armee dienen, notwendig werden. — Ueber eine Vertretung des preussischen Gesandten am Hofe zu London durch den Grafen Rositz, wie sie von einigen Zeitungen in Aussicht gestellt wird, ist bis zur Zeit nichts bestimmt und scheint eine solche nicht beabsichtigt zu werden. — Wie man erfährt, sind von Seiten des österreichischen Hofes keine Einladungen an fremde Fürsten zur Theilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten erlassen worden. Mitbin war auch keine Veranlassung für den Prinzen von Preussen vorhanden, nach Wien zu gehen. — Die Kammer werden am Sonnabend den 29. d. Mts. geschlossen werden. Der Staatshaushalts-Etat ist von der Kommission der Zweiten Kammer bereits vollständig beraten. Sie hat ihren Schlussbericht erstattet, in welchem sie erklärt, daß sie keine Veranlassung gefunden habe, die von der Regierung im Staatshaushalts-Etat gemachten Ansätze zu erhöhen oder zu ermäßigen. Sie hat auch die Ueberzeugung gewonnen, daß die Befreiung der außerordentlichen Ausgaben durch die verfügbaren Bestände aus früheren Jahren in Höhe von 3,565,000 Thlr. und durch die aus der Postverwaltung für 1853 im Jahre 1854 zu erwartenden Einnahmen in Höhe von 500,000 Thlr. werden gedeckt werden. Die Kommission empfiehlt daher den Kammer die Staats-Einnahme für 1854 auf 107,990,069 Thlr., die Ausgabe auf 107,990,069 Thlr., nämlich auf 103,068,422 Thlr. an fortbauenden und auf 4,921,647 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben als richtig anzuerkennen.

Berlin, d. 21. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem pensionirten berittenen Steuer-Aufscher, jetzigen Brückgeld-Erheber Bechler zu Düben, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich gestern mit der Beratung des Etats des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. Nach einer Mittheilung des Präsidenten Grafen von Schwerin, die er den Abgeordneten am Schlusse der

Literarischer Tagesbericht.

Altenstücke der russischen Diplomatie. Herausgegeben und eingeleitet von Friedrich Paatzow. Erste Lieferung. Berlin, Franz Duncker. Preis: 15 Sgr.

Geschichte Englands während des dreißigjährigen Friedens von 1816 bis 1846. Von Harriet Martineau. Aus dem Englischen übersezt von C. J. Bergius. 3. Band. Berlin, ebend. Preis: 1 Thlr.

(Fortsetzung und Schluß aus Nr. 94.)

Mrs Martineau entwirft von der Königin Viktoria ein Bild, das frei von den Phantasien und Uebertreibungen offizieller Historiographen und in den Stand setzt, die Gründe zu erkennen, warum die Königin einer so ausgezeichneten Popularität sich erfreut. Die Verfasserin erzählt uns (III S. 207), wie Viktoria Besig von der Erbschaft eines Königreichs nahm. Es war am 13. Juli 1837, als die junge Königin, von ihrer Mutter, einer koberglütigen Prinzessin, begleitet, ihre alte Behausung in Kensington verließ, um in den Buckingham-Palast einzuziehen. Der Mittag war heiß und Haufen Volks erwarteten sie, um „sie beim Vorüberfahren nach ihrer königlichen Wohnung zu begrüßen. Sie nahm die Begrüßung an, war aber blaß und ernst und es gab keinen ihrer Unterthanen, der nicht diese Blässe und diesen Ernst lieber gesehen hätte, als Merkmale einer frohlicheren Stimmung. Manchem lag es nicht fern, zurückzudenken an den (21.) Mai (1819), in welchem sie geboren war, und an den bald nachfolgenden Monat, als die Zeitungen von der Krankheit (ihres Vaters) des Herzogs von Kent meldeten, wie er mit nassen Stiefeln hereintrat und „verführt durch das Lächeln seiner kleinen Prinzessin“, mit dem Knaben spielte, anstatt die Stiefeln zu wechseln, bis es zu spät war und er sich eine Erkältung zuzog, woran er (23. Jan. 1820) starb. Der Verlauf der Jahre, während welcher sie das Heranwachsen und die Erziehung der

Prinzessin verfolgt hatten, schien ihnen jetzt sehr kurz; und nun war sie ihrer Minderjährigkeit fast einigen Tagen entwachsen und Souveränin. Was sie gehört hatten, war günstig. Wenn Vernachlässigungen bei ihrer Erziehung vorgekommen waren, so war sie doch nicht falsch gelehrt und verborben. Wenn der Verstand nicht besonders ausgebildet war, so war ihr sittliches Verhalten rein und ihr Benehmen sehr feierlich. Von frühen Jahren an sah man die Prinzessin bei jedem Wetter ausgehen; manchmal im Winter mit dicken Schuhen und einem warmen Mantel auf windigem Felde. Sie war früh auf und war thätig und gewissenhaft pünktlich — entschuldigte sich, daß sie eine halbe Minute später kam, wie bestimmt war, als dieses außerordentliche Ereigniß einmal in ihrem Leben vorkam. Sie hatte ihr Taschengeld von frühen Jahren her: die Art, wie sie einen großen Theil davon verwendete, war an den Drien ihres Aufenthalts bekannt; aber Niemand hat jemals gehört, daß sie eine Stunde lang sechs Pfennige schuldig blieb; im Gegentheil, wenn sie den kindischen Einfall hatte, eine Sache zu einem Geschenk für einen Mutter zu kaufen, sah man, wie sie sich sorgfältig entschloß, es aufzugeben, weil sie bis zum Quartaltage nicht Geld genug hatte, es zu bezahlen. Und wenn eine solche Sache für sie — zu ihrer großen Freude — zurückgelegt worden war, so kam sie an dem Morgen des Quartaltages früh um sieben auf ihrem Esel an, um ihren Kauf in Strohheit zu bringen. Dergleichen sind nicht Kleinigkeiten. Die Energie und Gewissenhaftigkeit, welche durch solche Erziehung hervorgerufen werden, sind ein Segen für ein ganzes Volk; und eine Menge ihrer älteren Unterthanen fühlt heute noch eine Art freudiger Ueberraschung, wenn jedes Jahr vorübergeht ohne, irgend eine Ent-rüstung über königliche Verschwendung — ohne daß man sich über von der Souveränin gemachte Darlehen zuflüßert — ohne traurige Erzählungen von zu Grunde gerichteten Handelsleuten und erbitterten Gläubigern. Zunächst war die Königin sehr reich — manche meinten, viel zu reich für eine jungfräuliche Königin, deren Ansprüche bis jetzt

Sigung machte, dürfte die gegenwärtige Session der Kammern nicht mehr über den Schluss der nächsten Woche hinaus dauern. — In ihrer heutigen Sitzung beschäftigte sich die Zweite Kammer zuerst mit der Beratung des zweiten Berichts der Budget-Commission, betreffend die Einnahme und Ausgabe des Ministeriums der geistlichen u. Angelegenheiten. Nachdem mehrere Positionen eine längere Debatte erregt, werden die einzelnen Voten angenommen und ist damit dieser Etat erledigt. Der zweite Gegenstand der Tages-Ordnung ist der Commissionsbericht zur Vorprüfung des Gesetzesentwurfs, betreffend einige Abänderungen des Gesetzes über den Ankauf und die Erhebung der Gerichtskosten vom 10. Mai 1851 und des Gesetzes über die den Justiz-Beamten für die Besorgung gerichtlicher Geschäfte außerhalb der ordentlichen Gerichtsstelle zu bewilligenden Diäten und Reisekosten und Commissions-Gebühren vom 9. Mai 1851. Die Beratung beginnt vor fast leeren Bänken. Der Abg. Frhr. v. Vincke trägt deshalb im Verlauf der Debatte auf Namensaufruf an, da die Kammer unmöglich beschlussfähig sei. Die darauf vorgenommene Zählung ergibt, daß 180 Mitglieder, also 3 Mitglieder über die nötige Zahl (177) anwesend seien, die Beratung also fortgesetzt werden könne. Das Gesetz wird, da die Regierung sich überall mit den von der Commission beschlossenen Abänderungen einverstanden erklärt, nach den Vorschlägen der Commission nach einer unwesentlichen Debatte und Verwerfung mehrerer von den Abgg. Menzel und Ricker eingebrachten Amendements angenommen; nur in Artikel 22 wird eine von der Commission aufgenommene Bestimmung, die Reisekosten der Executoren betreffend, abgelehnt.

In einer am 9. März ergangenen, in der heutigen Nummer des „Staats-Anz.“ enthaltenen Bekanntmachung des Staatsministeriums wird die erfolgte Genehmigung der Kammern zu der Verordnung vom 31. October 1853, wegen Abänderung des Vereins-Solltarifs bekannt gemacht.

Der Handelsminister hat die sämtlichen Erklärungen, welche die Britische und die Französische Regierung, jene vor dem Gerichte des Buckingham-Palace und im Parlament, diese im gesetzgebenden Körper und im „Moniteur“, über die Behandlung der Neutralen abgegeben haben, aus Zeitungs- und anderen Berichten zusammenstellen und den kaufmännischen Corporationen zugehen lassen.

Nach einer heute Morgen hier eingegangenen telegr. Depesche aus Glasgow ist die Eisenausfuhr in England verboten.

Freiburg, d. 18. April. Als man hörte, daß unser Erzbischof eigenmächtig das Konkordat wieder aufstun wolle, so glaubten wohl Viele, denen die Regierung in dem ganzen Konkordat mit zu viel Schonung und zu wenig Energie verfährt, dieselbe werde diesen neuen Angriff sich am Ende, wenigstens bis Ausbruch des Streites, ruhig gefallen lassen. Dem verhält es sich aber nicht so. Der Einzug der Theologen in das Konkordat darf nicht flattragen. Nöthigenfalls werden Sendarnen dem Verbote Nachdruck geben. Ebensovienig werden die vom Erzbischof ernannten Pfarrer ihre Posten beziehen dürfen, und werden somit Pfarrer in partibus bleiben.

Schwerin, d. 19. April. Der „Nord. Corr.“ enthält eine landesherrliche Verordnung wegen Verbots der Ausfuhr von Kriegs-Contrebande.

nicht groß sein konnten. Aber im ersten Jahre bezahlte sie ihres Vaters schwere Schulden, die schon vor ihrer Geburt gemacht waren. Demnachst bezahlte sie die Schulden ihrer Mutter, Schulden, von denen sie wußte, daß sie um ihrentwillen gemacht waren. Den 10 Kindern aus der morgantischen Ehe des verstorbenen Königs, den Heliarene, zahlte sie die jedem bisher gegebenen 500 Pf. Ferner verheiratete sie sich, und eigentümlich genug, von irgend einer Vermehrung ihres Einkommens wurde nicht gesprochen. Jetzt hat sie ein großes Haus von Kindern und solche Ansprüche und Verbindlichkeiten, wie in einer königlichen Regierung erwachsen: und immer hören wir nichts von den königlichen Verlegenheiten oder Schulden. Sie lebt von ihrem Einkommen und bezahlt Alles sofort; und vielleicht kann sie niemals erfahren, wie viel Achtung und Liebe ihrer Unterthanen sie durch eine Klugheit und Gewissenhaftigkeit gewinnt, die bei der königlichen Würde so ungewöhnlich, aber da eben so schön sind, wie bei jeder andern Stellung.

Hieran schließt die Verfasserin eine Schilderung der häuslichen Achtungswürdigkeit der Königin, die sie mit der Bemerkung verbindet, es sei nicht zu vergessen, daß, wenn auch Unvollkommenheit bei der Souveränin selbst außer Frage wäre, es Beschränkungen in ihrer Stellung gebe, welche ihr für die Erlösung ihres Volkes nur die Wahl ließen, ihre Rathgeber verständig zu wählen und unerschöpfbaren Einfluß zu üben durch ein von der Sinne der Gesellschaft nach außen glänzendes Muster der Tugend. — „Es war im Augenblick ein Trost und ist es selber in noch erhöhtem Maße gewesen, daß in der Gebundenheit der britischen Souveräne eine entsprechende Sicherheit liegt. Wenn immer der Krieg der Meinung, an welchen die Welt seit den Zeiten Cannings hier und da erinnert worden ist, über Europa kommen sollte, so wird die Gefahr die Könige treffen, welche nicht nur regieren, sondern auch herrschen. Diese Wahrheit, damals empfunden und ausgesprochen, ist durch die Ereignisse früher, als man erwarten konnte, bestätigt worden. Während Revolutionen gleich Wiederwinden kamen, um Könige von ihren continentalen Thronen wegzujagen, saß unsere Souveränin sicher auf ihrer Insel, obne das ein Haar ihres königlichen Hermelins von dem Windstoß gehoben wurde. Wenn einerseits sie durchaus und notwendig unfähig war, Vieles zu thun, was Unverständige von ihr erwarteten, welche eine Idee, aber nicht sie selbst verehrten, so sahen wir sie andererseits außer Gefahr und brauchen keinen Schaden für das geringste

Frankreich.

Paris, d. 19. April. Ueber die Haltung Preussens und Oesterreichs herrscht hier noch immer die nämliche peinliche Ungewißheit. Auf der Börse hieß es, der Herzog von Cambridge, der Paris gestern Abends verließ, habe, statt über Marseille zu reisen, den Landweg über Wien eingeschlagen, um den Kaiser von Oesterreich im Namen der westlichen Mächte bei seiner Hochzeit zu beglückwünschen. Diese Aufmerksamkeit gegen den Kaiser von Oesterreich hat hier einen sehr guten Eindruck gemacht. Man erblickt darin das Zeichen einer Annäherung Oesterreichs und der Westmächte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. April. Es ist weit gekommen, wenn die Times sich gezwungen sieht, in das Geschrei der Opposition einzustimmen, — ein Beweis, daß die Opposition allgemein geworden ist. Wir erinnern uns keines Falles, in welchem die Times dem Cabinet Aberdeen ein so offenes Tadelbottum gegeben hätte, wie dieses Mal. Sie gesteht, daß sie nicht im Stande war, den triumphirenden Bericht des Russischen Invaliden über die letzte russische See-Expedition nach der circumarischen Küste, „ohne eine an Entrüstung gränzende Ungeduld durchzulesen.“ Das Lord Clarendon im Oberhaufe diese jetzt befähigte Thatsache dreißig abgelaugnet hat, darüber natürlich schweigt sie. „Es ist Zeit“ — ruft sie —, „daß wir erfahren, ob wir wirklich Herren des schwarzen Meeres sind oder nicht. Das Land wird wissen wollen, was für eine Art von Wetter es sein konnte, welches die See unseren Flotten unzugänglich machte, dem Unternehmungsgeliste des Fürsten Menzikoff aber kein Hindernis in den Weg legte. Sind die Engländer Süßwasser-Matrosen geworden? Unsere Flotte war Zeuge des Unglückstages von Sinope, den sie, wenn nicht verhindern, jedenfalls hätte rächen können, und jetzt läßt sie unsere Feinde eben so ungefrast sich verstärken, wie sie der Vernichtung unserer Freunde zufah. Besser wäre es, unsere Schiffe in den Stürmen des Pontus zu gefährden, als ihre Sicherheit um so unruhlichen Preis zu erkaufen. Wenn unsere Schiffe ohnmächtig sein sollten, die Operationen des Feindes zu hemmen, oder einen schwachen Freund zu beschützen, so liegt wenig daran, ob sie uns erhalten bleiben oder nicht. Wenden wir uns von der See zum Lande, so scheint es uns keine unnatürliche Frage: Was soll mit unserer Kavallerie werden? Soll sie wirklich abgehen, oder soll sie hier bleiben? Wenn die Armee die Ankunft der Kavallerie abwarten soll, warum wird diese aufgehalten? Warum sind ihre kommandirenden Offiziere noch in London? Die russischen Bewegungen zeigen, gleichviel, ob sie gut oder schlecht berechnet sind, jedenfalls Kraft und Entschiedenheit; so handeln Männer, die den Werth der Zeit gehörig zu schätzen wissen. Einem so thätigen und unverzagten Feinde stellen wir Generale entgegen, die sich noch nicht von der weichen Säbeteil londoner und pariser Salons emancipirt haben; eine Infanterie, die wir einen Monat lang auf dem Felsen von Malta Drangen essen ließen, und eine Kavallerie, von der erst drei Trupps eingeschifft worden sind. Wir haben den Kampf eben erst begonnen, und schon sehen wir uns zweimal ohne Schwermühs geschlagen, und unsere Flotte und Armee in gezwungenem Müßiggang zögernd, während das Drama, in welchem sie eine Rolle übernehmen sollten, von Anderen zu Ende ge-

ihrer königlichen Gefühle zu fürchten.“

Freilich, in dem Lande der Revolution, für dergleichen gilt England in russischen Augen, ist dies Alles ganz andere. Während der stolze Engländer sein „Rule Britannia“ oder sein „God save the Queen“ singt, betet Rußland das ihm durch einen Kas ansehliche Gebet, worin das fromme Gefühl auch mit folgender Formel beseligt wird: „Beschütze unsre Generale, die Häupter der Polizei, und unsre ganze orthodoxe Armee, dehne ihre Gewalt aus über den ganzen Erdboden, und wirf unter unsre Füße alle unsre Feinde und die Empörer, damit wir in Frieden unter dem Schutze ihrer Waffen leben können!“

Der zu Wilna 1832 auf Spezialbefehl der russischen Regierung gedruckte russische Katechismus belehrt die Russen über ihre politischen Pflichten in folgender Art:

„Was sind wir dem Caren schuldig?“

Antwort: „Göttliche Verehrung, Gehorsam, Bezahlung der Steuern, Kriegsdienst, Liebe, Gebet, leiden, vollkommenen und unbegrenzten Gehorsam in jeder Beziehung, strenge Ausübung seiner Befehle ohne Prüfung, Alles zu thun was er befiehlt, ohne zu murren.“

„Welche Beispiele bekräftigen diese Lehre?“

Antwort: „Das Beispiel Jesu Christi selbst, welcher lebte und starb als Unterthan des römischen Kaisers, und sich ehrerbietig dem Ukas unterwarf, der ihn zum Tode verurtheilte. Wir haben ferner das Beispiel der Apostel, welche die Obrigkeit liebten, geduldig den Kerker ertrugen nach dem Willen der Kaiser, und sich nicht gleich Mißthätern empörten. Wir müssen also ihr Beispiel befolgen, buiden und schweigen.“

Das „Portfolio“, jene berühmte Sammlung politischer und diplomatischer Dokumente, deren fünf Bände wir unsern Lesern zur genauern Kenntniß der russischen und deutsch-russischen Geschichte und Politik wiederholt empfehlen, giebt auch diese Urkunden in großer Ausführlichkeit und seit nebenbei die abendländische Kirchengeschichte in den Stand, sich mit der russischen Lehre bereichern zu können, daß der Stifter der christlichen Religion unter einem Rechtsittel gekreuzigt worden ist.

Und in Europa magt man es noch, auf das Hell hinzuweisen, das uns von Rußland kommen soll?

spielt wird." — Wenn selbst die Times zu schmolzen und zu murren anfängt, so ist kein Wunder, daß die Oppositionsblätter ihren Ton eine Octave steigern. Daily News hält es für unmöglich, sich der bösen Abnung zu erwehren, daß hinter der fräglichsten Zeit-Vergebung mehr als eine mangelhafte Organisation der Kriegs-Departements stehe. „Ce cher Aberdeen“ sei der Alp, der das Ministerium nicht zu mutigen Aufnahmen kommen lasse, der jede Entschlossenheit wieder in Schlaf fülle, und noch immer von goldenen Brüden für seinen kaiserlichen Freund und Bewunderer träume.

Schweden und Norwegen.

Die schwedische Regierung soll durch eine gleichlautende Note Frankreichs und Englands aufgefordert werden, aus ihrer Neutralitätspolitik herauszutreten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die schwedische Regierung neuerdings Bestimmungen getroffen habe, welche über ihre zehrer deklarierte Neutralitätspolitik hinausgingen und daß die Regierungen Frankreichs und Englands solche Maßregeln nicht gutheißen resp. anerkennen könnten.

Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, d. 20. April. (Tel. Dep.) So eben fährt das Dampfgeschiff „Alan“ ab, um fünf französische Schiffe durch den Belt zu loofen. Der „Tribuner“ liegt auf hiesiger Rade mit vier gestern eingebrachten russischen Prisen.

Paris, d. 21. April. (Tel. Dep.) Die für die Dfisse bestimmte Flotte verläßt Brest mit der Bestimmung, nach dem finnischen Meerbusen zu segeln. Sie besteht aus 5 Linien Schiffen, 8 Fregatten, 6 Korvetten mit 1250 Kanonen. Für sämtliche Schiffstationen tritt eine Verstärkung ein. Für die Flotte im Schwarzen Meere 1120, für das Ocean-Geschwader 622 Kanonen. — Nach einem Berichte Dmer Pascha's haben die Russen beim Uebergang über die Donau große Verluste erlitten.

Czernowitz, d. 17. April. (Tel. Dep.) Der General-Feld-marschall Fürst Paszkewitsch ist am 13. d. über Chotim zu Belz angekommen und trifft am 14. zu Jassy ein. Zu seiner Suite waren 80 Pferde erforderlich.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. April.

Am tlich.		Berg- u. Märtsche		St. Brief.		Geld.		Rheinische v. Staat		St. Brief.		Geld.	
Fonds-Kauf.	St. Brief.	Geld.	do. Prioritäts	5	93	do. do. II. Serie	5	92 1/2	garant.	3 1/2	—	—	—
Pr. Friedr. Anl. 4 1/2	96 1/2	96	do. do. III. Serie	5	92 1/2	Berlin-Hamburger	4 1/2	96	Ruborfs-Gr. Gld.	3 1/2	—	—	—
St. Anl. von 1850	96 1/2	96	do. do. IV. Serie	5	92 1/2	do. do. V. Serie	4 1/2	96	do. Prioritäts	3 1/2	—	—	—
do. von 1852	96 1/2	96	do. do. VI. Serie	5	92 1/2	do. do. VII. Serie	4 1/2	96	do. do. Dbl.	3 1/2	—	—	—
do. von 1853	96 1/2	96	do. do. VIII. Serie	5	92 1/2	do. do. IX. Serie	4 1/2	96	do. do. 100 fl.	3 1/2	—	—	—
Staats-Schuldsch.	83 1/4	82 3/4	do. do. X. Serie	5	92 1/2	do. do. XI. Serie	4 1/2	96	do. do. 200 fl.	3 1/2	—	—	—
Prämien-Geld der	—	—	do. do. XII. Serie	5	92 1/2	do. do. XIII. Serie	4 1/2	96	do. do. 500 fl.	3 1/2	—	—	—
Seehandl. a 50 fl.	—	—	do. do. XIV. Serie	5	92 1/2	do. do. XV. Serie	4 1/2	96	do. do. 1000 fl.	3 1/2	—	—	—
Kur- u. W. Markt.	—	—	do. do. XVI. Serie	5	92 1/2	do. do. XVII. Serie	4 1/2	96	do. do. 2000 fl.	3 1/2	—	—	—
Schuldverschreib.	3 1/2	—	do. do. XVIII. Serie	5	92 1/2	do. do. XIX. Serie	4 1/2	96	do. do. 5000 fl.	3 1/2	—	—	—
Pr. Stadt-Dbl.	1 1/2	—	do. do. XX. Serie	5	92 1/2	do. do. XXI. Serie	4 1/2	96	do. do. 10000 fl.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	do. do. XXI. Serie	5	92 1/2	do. do. XXII. Serie	4 1/2	96	do. do. 20000 fl.	3 1/2	—	—	—
R. u. W. Pfdbd.	3 1/2	—	do. do. XXII. Serie	5	92 1/2	do. do. XXIII. Serie	4 1/2	96	do. do. 50000 fl.	3 1/2	—	—	—
Dfpreussische do.	3 1/2	—	do. do. XXIII. Serie	5	92 1/2	do. do. XXIV. Serie	4 1/2	96	do. do. 100000 fl.	3 1/2	—	—	—
Rommersche do.	3 1/2	—	do. do. XXIV. Serie	5	92 1/2	do. do. XXV. Serie	4 1/2	96	do. do. 200000 fl.	3 1/2	—	—	—
Pommersche do.	3 1/2	—	do. do. XXV. Serie	5	92 1/2	do. do. XXVI. Serie	4 1/2	96	do. do. 500000 fl.	3 1/2	—	—	—
Pommersche do.	3 1/2	—	do. do. XXVI. Serie	5	92 1/2	do. do. XXVII. Serie	4 1/2	96	do. do. 1000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Schlesische do.	3 1/2	—	do. do. XXVII. Serie	5	92 1/2	do. do. XXVIII. Serie	4 1/2	96	do. do. 2000000 fl.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	do. do. XXVIII. Serie	5	92 1/2	do. do. XXIX. Serie	4 1/2	96	do. do. 5000000 fl.	3 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. Staat	3 1/2	—	do. do. XXIX. Serie	5	92 1/2	do. do. XXX. Serie	4 1/2	96	do. do. 10000000 fl.	3 1/2	—	—	—
garant.	3 1/2	—	do. do. XXX. Serie	5	92 1/2	do. do. XXXI. Serie	4 1/2	96	do. do. 20000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Preussische do.	3 1/2	—	do. do. XXXI. Serie	5	92 1/2	do. do. XXXII. Serie	4 1/2	96	do. do. 50000000 fl.	3 1/2	—	—	—
R. u. W. Renten.	4	—	do. do. XXXII. Serie	5	92 1/2	do. do. XXXIII. Serie	4 1/2	96	do. do. 100000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Rommersche do.	4	—	do. do. XXXIII. Serie	5	92 1/2	do. do. XXXIV. Serie	4 1/2	96	do. do. 200000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Pommersche do.	4	—	do. do. XXXIV. Serie	5	92 1/2	do. do. XXXV. Serie	4 1/2	96	do. do. 500000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Pommersche do.	4	—	do. do. XXXV. Serie	5	92 1/2	do. do. XXXVI. Serie	4 1/2	96	do. do. 1000000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Schlesische do.	4	—	do. do. XXXVI. Serie	5	92 1/2	do. do. XXXVII. Serie	4 1/2	96	do. do. 2000000000 fl.	3 1/2	—	—	—
do. do.	4	—	do. do. XXXVII. Serie	5	92 1/2	do. do. XXXVIII. Serie	4 1/2	96	do. do. 5000000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Schlesische do.	4	—	do. do. XXXVIII. Serie	5	92 1/2	do. do. XXXIX. Serie	4 1/2	96	do. do. 10000000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Schlesische do.	4	—	do. do. XXXIX. Serie	5	92 1/2	do. do. XL. Serie	4 1/2	96	do. do. 20000000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Schuldbücher der	4	—	do. do. XL. Serie	5	92 1/2	do. do. XLI. Serie	4 1/2	96	do. do. 50000000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Geld. Lit. C. G.	4	—	do. do. XLI. Serie	5	92 1/2	do. do. XLII. Serie	4 1/2	96	do. do. 100000000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Pr. B. Anstalt.	102	—	do. do. XLII. Serie	5	92 1/2	do. do. XLIII. Serie	4 1/2	96	do. do. 200000000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Friedrichsdor.	137 1/2	—	do. do. XLIII. Serie	5	92 1/2	do. do. XLIV. Serie	4 1/2	96	do. do. 500000000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Andere Goldmine	7 1/2	—	do. do. XLIV. Serie	5	92 1/2	do. do. XLV. Serie	4 1/2	96	do. do. 1000000000000 fl.	3 1/2	—	—	—
gen a 5 fl.	7 1/2	—	do. do. XLV. Serie	5	92 1/2	do. do. XLVI. Serie	4 1/2	96	do. do. 2000000000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Eisenb.-Actien.	—	—	do. do. XLVI. Serie	5	92 1/2	do. do. XLVII. Serie	4 1/2	96	do. do. 5000000000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Nachn.-Dfussdorf.	3 1/2	—	do. do. XLVII. Serie	5	92 1/2	do. do. XLVIII. Serie	4 1/2	96	do. do. 10000000000000 fl.	3 1/2	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	do. do. XLVIII. Serie	5	92 1/2	do. do. XLIX. Serie	4 1/2	96	do. do. 20000000000000 fl.	3 1/2	—	—	—
Nachn.-Dfussdorf	—	—	do. do. XLIX. Serie	5	92 1/2	do. do. L. Serie	4 1/2	96	do. do. 50000000000000 fl.	3 1/2	—	—	—
voll eingezahlt.	44 1/2	—	do. do. L. Serie	5	92 1/2	do. do. LI. Serie	4 1/2	96	do. do. 100000000000000 fl.	3 1/2	—	—	—

Berlin = Märtsche 60 à 60 1/2 gem. Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 105 1/2 à 1/2 gem. Berlin = Hamburger 89 1/2 à 89 1/2 gem. Berlin = Potsdam = Magdeburger 81 à 83 gem. Berlin = Stettiner 120 à 120 1/2 gem. Breslau = Schweidnitz = Freiburger 99 1/2 à 99 1/2 gem. Gdn. Minden 103 à 104 gem. Oberschl. Lit. A. 162 à 163 gem. Oberschl. Lit. B. 139 à 138 gem. Oberschl. Prior. 83 à 83 1/2 gem. Wilhelmshafen (Wesf. = Dfberberg) 146 1/2 à 145 1/2 gem. Ludwigshafen = Borsach 107 1/2, 106 1/2 à 107 gem. Nordbahn (Fr. = Wlth.) 36 1/2, 37 1/2 à 37 gem.

Die Börse war heute günstig gestimmt und die Course stellten sich bei lebhaftem Geschäft von Neuem höher. Preussische Fonds zum Theil etwas billiger begeben, ausländische auch niedriger verkauft.

Leipzig, den 21. April.

Course		Ange- boten.		Gesuch.		Staatspapiere.		Ange- boten.		Gesuch.	
im 14 fl. Fuß.	in 14 fl. Fuß.	in 14 fl. Fuß.	in 14 fl. Fuß.	in 14 fl. Fuß.	in 14 fl. Fuß.	in 14 fl. Fuß.	in 14 fl. Fuß.	in 14 fl. Fuß.	in 14 fl. Fuß.	in 14 fl. Fuß.	in 14 fl. Fuß.
Pr. Friedr. a 5 fl.	—	—	—	—	—	Heinere	—	—	—	—	—
Anl. ausl. Louisdor a 5 fl. nach ger.	—	—	—	—	—	Leipz. Stadt-Dfobligationen 4%	—	—	—	—	—
ringem Anleihenfuß.	—	7 1/2	—	—	—	Leipz. Stadt-Dfobligationen 4 1/2%	—	—	—	—	—
1830. do. a 3 fl.	—	—	3	—	—	Sächs. erbl. Pfandbr. a 3 1/2% v. 500	—	—	—	—	—
Kaiserl. do. do. auf 100	—	—	3	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—
Bresl. do. do. a 65 1/2 fl.	—	—	—	—	—	a 3 1/2% v. 500	—	—	—	—	—
Govftr. do. do. a 65 fl.	—	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	—
Bank- u. Spec. u. Gld.	—	—	—	—	—	Sächs. laufh. Pfandbriefe a 3%	—	—	—	—	—
idem 10 u. 20 Kr.	—	—	—	—	—	Sächs. do. do. a 3 1/2%	—	—	—	—	—
London	—	—	—	—	—	Sächs. do. do. a 4%	—	—	—	—	—
Pr. 1 Pd. St.	—	—	—	—	—	Sächs.-Dresd. Eisenb. P.-Dbl. a 3 1/2%	—	—	—	—	—
2 Monat.	—	—	—	—	—	Leipz. = Dresd. Eisenb. P.-Dbl. 4 1/2%	—	—	—	—	—
3 Monat.	—	—	—	—	—	Ehringische Prior. = Dbl. 4 1/2%	—	—	—	—	—
Staatspapiere.	—	—	—	—	—	Rgl. Preuss. Steuer = Credit = Kassensch.	—	—	—	—	—
Actien incl. Zinsen.	—	—	—	—	—	a 3% im 14 fl. v. 1000 v. 500 fl.	—	—	—	—	—
Königl. Sächsische Staats-Papierete von	—	—	—	—	—	Heinere	—	—	—	—	—
1000 à 1000 u. 500 fl. a 3%	—	—	—	—	—	Rgl. Pr. St. = Schuldscheine a 3 1/2%	—	—	—	—	—
do. Heinere	—	—	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	—
do. 1847 à 500 fl. a 4%	—	—	—	—	—	Kaiserl. f. Osterreich. Met. pr. 150 fl.	—	—	—	—	—
do. 1852 à 500 fl. a 4%	—	—	—	—	—	a 4 1/2%	—	—	—	—	—
do. a 100 fl. a 4%	—	—	—	—	—	a 5%	—	—	—	—	—
do. a 500 u. 600 fl. a 4 1/2%	—	—	—	—	—	Actien der Wiener Bank pr. St.	—	—	—	—	—
Rgl. Sächs. Landrentenbriefe a 3 1/2%	—	—	—	—	—	Leipz. = Dresdner Eisenbahn = Actien a	—	—	—	—	—
im 14 fl. v. 1000 und 500 fl.	—	—	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	—
Act. d. eh. Sächs. Anst. C. = G. bis Wlth.	—	—	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	—
1855 à 4%, Jüder a 3% v. 100 fl.	—	—	—	—	—	Leipz. = Jüttau do. pr. 100	—	—	—	—	—
do. Jüder = Jüder a 4% pr. 100	—	—	—	—	—	Berlin = Anstalt a 100 pr. 100	—	—	—	—	—
Leipz. Stadt-Dfobligationen a 3% im	—	—	—	—	—	Magdeburg = Leipziger a 100 pr. 100	—	—	—	—	—
14 fl. v. 1000 und 500 fl.	—	—	—	—	—	Ehringische do. pr. 100	—	—	—	—	—

Marktberichte.

Magdeburg, den 21. April. (Nach Wispela.)
Weizen 70 — 89 1/2 fl. Gerste 52 — 56 fl.
Kroggen 65 — 72 fl. Hafer 38 — 40 fl.
Kartoffelspiritus, die 14,000 % Galles 45 fl.

Berlin, den 21. April.

Weizen loco 85—96 fl.
Kroggen loco 70—75 fl. schwimm. 85 fl. 69 1/2 fl. pr.
82 fl. do. Frühj. 69 à 70 1/2 fl. do. Mai/Juni 68 1/2 à
69 1/2 fl. do. Juni/Juli 68 à 69 1/2 fl. do. Juli/August
66 1/2 à 67 fl. do.
Gerste, große 49—53 fl., kleine 42—46 fl.
Hafer 36—41 fl., Pflanzung 49 fl. 37 fl. G.
Erbsen 66—72 fl.
Wintertrapp 83—84 fl. nominell, Wintererbsen 82—
83 fl. nominell.
Rübel loco 12 1/2 fl. do. 12 1/2 fl. do. April
u. April/Mai 12 1/2 fl. do. u. Br. 12 1/2 fl. do. Mai/Juni
12 1/2 fl. do. u. Br. 12 1/2 fl. do. Sept./Oct. 11 1/2 fl. do.
Erbsen loco 13 1/2 fl. Pflanzung pr. Mai/Juni 12 1/2 fl. do.
Spiritus loco ohne Faß 32 à 31 1/2 fl. do. April/Mai
31 1/2 à 32 fl. do. u. Br. u. G. Mai/Juni 31 1/2 à 32 1/2 fl.
u. Br. 32 1/2 fl. do. Juli/Aug. 34 1/2 fl. do. Br. 34 fl. G.
Weizen unverändert. Kroggen anfangs angeboten,
schliefte fest und höher. Rübel unverändert.

Breslau, d. 21. April. Weizen, weißer, 89—107 fl.,
gelber 89—105 fl. Kroggen 75—81 fl. Gerste 60
70 fl. Hafer 37—46 fl.
Stettin, d. 21. April. Weizen 86—99, Frühj. 98
do. Kroggen 70—75 gefordert, Frühj. 69 1/2 fl. do.
Juni/Juli 68 fl. u. G. Spiritus Frühj. 11 fl., Junie
Juli 11 fl. G. Del April 12 1/2 fl. G.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 21. April Abends am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll.
am 22. April Morgens am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll

Bekanntmachung.

Der diesjährige hiesige Frühjahrsmarkt wird nicht freitags und Sonnabends den 12. u. 13. sondern

Donnerstags und Freitags,
den 18. u. 19. Mai c., abgehalten,
was für das handelstreibende Publikum hier-
durch bekannt gemacht wird.

Artern, den 20. März 1854.

Der Magistrat.

Gefunden

ein Paar ganz gute pflanzbare Pflaumenbäume; der sich legitimirende Eigenthümer kann selbige in Empfang nehmen gegen Erstattung der Infectionsgebühren beim

Amsdorf.

Schulzen Becker.

4000, 3000, 2000, 1500, 1000, 800, 600, 500 und 200 Thaler sind auszuweisen durch den Secretair Kleist, Schmeerstraße Nr. 485.

Bad Eisenach in Thüringen.

Das in Eisenach am Fuße der Wartburg neu angelegte Kiefernadel-Bad ist auf das Bequemste eingerichtet und für alle Stände küchlich genommen. Es werden außer der Kaltwasser-Heilanstalt die balsamischen Kiefernadel-Dampf- und Bannenbäder, so wie alle Arten künstlicher Bäder zubereitet. Die gesunde Lage Eisenachs bedarf wohl keiner Erwähnung, indem dieselbe hinlänglich bekannt ist. Wir heben nur einige Punkte, als die Wartburg, Wilhelmsthal, Hohenföhne, Marienthal und Annathal hervor.

Die Eröffnung der Bäder geschieht gegen Ende des Monats Mai und sind Anmeldungen zu machen: „An die Direction der Badeanstalt Eisenach 148.“ Als ärztliche Hülfe unterstützen obige Anstalt: Dr. Gerlach, Medizinalrath. Dr. Reinhardt, Medizinalrath. Dr. Ebersohn. Dr. Graf. Dr. Faschner.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Dieselbe wird auch diesem Jahr Versicherungen gegen Hagelschäden an Feld- und Gartenfrüchten annehmen. Bei derselben wurde im verfloßenen Jahr, als dem neunten ihres Bestehens, von 15,376 Mitgliedern die Summe von 19,371,357 R. versichert. Die Schaderegulirungen erfolgen von der Gesellschaft nach anerkannt liberalen Grundsätzen.

Die Unterzeichneten zum selbstständigen Abschluß der Versicherungen ermächtigten General-Agenten laden ergebenst das landwirthschaftliche Publikum zu recht reger Theilnahme ein, und bemerken, daß außerdem die nachverzeichneten Herren Special-Agenten die Versicherungen auf das Prompteste vermitteln werden.

Halle, den 8. April 1854.

C. G. Frisch & Comp.,
General-Agenten.

F. W. Arzt in Bettin,
Ludw. Noll in Eilenburg,
G. H. Schulze in Delitzsch,
Jul. Stausenau in Börbig,
Wm. Hoffmann in Düben,
H. W. Häbiche in Schmiedeberg,
C. G. C. Busse in Zahna,
Carl Fischer in Wittenberg,
Hauptmann Dehlers in Herzberg,
Apoth. Wialas in Belgern,
J. L. Walther in Torgau,
W. Janicaud in Eisterwerda,
W. Michael in Gonnern,
Gottbold Frische in Kemberg,
Gust. Knabe in Seyda,
Special-Agenten.

Kräuterpomade zur wirklichen

Erzeugung der Haare, von einem Königl. Preuss. Ministerio concessionirt, unter Garantie, daß die Pomade bis spätestens in einem Jahre den Haarwuchs auf kahlen Stellen des Kopfes vollkommen und kräftig wieder herstellt. Bei ausgebliebener Wirkung nach erwähnter Zeit wird der Betrag zurückerstattet.

Der Preis ist pro Topf 4 R. (halbe Töpfe à 2 R., ohne Garantie, weil sie nicht stets ausreichend sind.)

Die **Verhandlung von A. Rennepfennig** in Halle, Schmeerstraße Nr. 466, hat alleiniges Lager von uns.

Rothe & Comp. in Berlin.



in frischer Sendung bei den Herren **W. Rabener** in Frankenaufen — **A. F. Lage** in Artern — **W. Nibel** in Naumburg — Apotheker **Gödenbach** in Königsee — **Fr. Loth** in Bibra und **J. C. Brünner**

Tägliche Gelegenheit nach Artern hin und zurück.
Aus dem Gasthof zur „goldenen Kugel“ zu Halle gehen täglich über Lauchstedt, Schafstedt, Quersfurt nach Artern unsere Personenwagen hin und zurück.
Hesselbart & Eichding.

Hochrothe Messinaer Apfelsinen u. Citronen
erhielt heut abermals einen bedeutenden Transport, empfehle dieselben in Kisten und ausgezählt billigst.
Julius Kramm.

Sonntag den 23. April Tanzmusik in Zwebendorf, wozu ergebenst einladet
Kleppzig.

Frische Schellfische
erhielt wieder
Julius Kramm.

Gebauer-Schneefly'sche Buchdruckerei in Halle.

Verkauf

von geschnittenen Kiefern Nuthhölzern fr. a. d. Bahn oder Elbe;

als: 2" Bohlen,

1 1/2" —

3/4" Bretter,

1" —

3/4" —

Diese Hölzer bestehen meist aus starken Blöcken, sind kernig und astfrei, namentlich die Bohlen-Blöcke, und können in großen Quantitäten abgelassen werden.

L. Liebe,

Bollmühle b. Zerbst.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen für das Materialwaaren-Geschäft von **Carl Reichmann**, früher **C. W. Karlstein** in Merseburg.

Maitrank

von frischen Kräutern, à Fl. 7 1/2 — 10 Sgr. täglich frisch bei

Julius Riffert.

Spick-Male empfing,
mar. und Silberlachs empfangen heut.
Julius Riffert.

Thiemescher Gesangverein.

Montag den 24. April Abends 7 Uhr nehmen die Uebungen wieder ihren Anfang.

Schiborrcher Gesangverein.

Montag d. 24. — Mittwoch d. 26. — Freitag d. 28. April Probe zur „Schöpfung“ von Haydn in dem neuen Lokale: Rathhausgasse Nr. 233, 1 Treppe hoch.

Bad Wittetind.

Sonntag den 23. d. Mts. findet von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab Concert statt.
F. Tittmann, Musikdirector.

Erholung.

Sonntag den 23. April

Gesangs-Produktion

von dem hier zum ersten Male anwesenden **Alpen-Sänger-Kleeblatt** aus dem bairischen Hochlande im National-Kostüm, nebst Vorträgen auf der chromatischen Schlagzither mit Guitare-Begleitung.
Anfang 3 1/2 Uhr.

Eintritt für Herren à Person 2 1/2 Sgr., für Damen 1 1/2 Sgr.

Zu einem zahlreichen Besuche ladet ein
das Alpen-Sänger-Kleeblatt.

Weintraube.

Dienstag den 25. April:

XXVII. Abonnements-Concert.

Zur Ausführung kommt: **Musikalische Nippfächer**, Potpourri von Behrends.
Anfang 3 Uhr.
C. John,
Stadtmusikdirector.

Heute Sonntag den 23. April

im Pavillon zu Böllberg

humoristische Gesangs-Vorträge von dem Sänger **C. Kalla**. Anfang 4 Uhr. Entree à Person 1 1/2 Sgr.

Heute Montag den 24. April

Lachmud's Garten

launige Gesangs-Vorträge von dem Sänger **C. Kalla**. Anfang 4 1/2 Uhr. Entree à Person 1 1/2 Sgr.

Heute Montag den 24. April

Gasthof zu den 3 Kugeln

komische Gesangs-Vorträge von dem Sänger **C. Kalla**. Anfang Abends 8 Uhr.

Heute Sonntag den 23. April

im Rathhauskeller

launige Gesangs-Vorträge von dem Sänger **C. Kalla**. Anfang Abends 8 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 10 1/2 Uhr entschlief nach langen Leiden zu einem bessern Leben unsere theure, unvergessliche Mutter, Schwieger-, Groß- und Urohmutter, Frau **Dorothee Elisabeth Ublig**, im 82. Lebensjahre. Freunden und Bekannten diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 21. April 1854.

Die Hinterbliebenen.

Bei unserm Abgange von Spickendorf nach Halle sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Möge wie bisher auch ferner ihre Liebe und Theilnahme an Freud und Leid uns bewahrt bleiben.
Halle, am 22. April 1854.

C. Stieme und Frau, geb. **Thieme**.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Neue Preuß. Ztg.“ schreibt: Das mehr erwähnte Schutz- und Truxbündnis zwischen Preußen und Oesterreich ist am 20. d. Nachmittag im Entwurfe im Hotel der kais. Oesterreichischen Gesandtschaft in Berlin von beiden Seiten unterzeichnet worden. Der Vertrag enthält eine Erweiterung des Geheim-Vertrages vom 31. Mai 1851, welcher Oesterreich für den Fall, daß dasselbe in der Lombardei angegriffen werden sollte, Preussische Hülfe zusicherte; dieser Grundsatz ist jetzt auch auf die übrigen außerdeutschen Landesteile Oesterreichs ausgedehnt worden. Den militärischen Feststellungen sind Separat-Bestimmungen oder Klauseln zugesügt, welche die Bedingungen enthalten, unter denen die Preussische Hülfeleistung eintreten muß; es soll dazu auch die gehören, das Oesterreich nicht einseitig erkennen kann, wann es im Deutschen Interesse in die Aggressive überzugehen hat, daß es vielmehr dazu der besonders einzuholenden Zustimmung Preußens bedarf. Noch hören wir, daß dieser Vertrag nach erhaltener Ratifikation nicht dem Bundestage Betruß Beitritts der übrigen Bundesstaaten, sondern den letztern einzeln zu diesem Zwecke mitgeteilt werden soll.

Die „Preuß. C.“ enthält nachstehende Mittheilungen: Da auf Grund einer von der „Times“ mitgetheilten Korrespondenz aus Paris die Nachricht von einem angeblichen Ultimatum, welches die beiden Seemächte an die königliche Regierung gerichtet haben sollen, allgemeine Verbreitung gefunden hat, so sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß an betreffender Stelle keine Note der angegebenen Art eingegangen ist. Ebenso wenig trugen, wie uns versichert wird, die mündlichen Mittheilungen der Vertreter Englands und Frankreichs in jüngster Zeit einen Charakter, welcher den Voraussetzungen jenes Gerüchtes einen Anhalt bieten konnte. — Das wiederholt auftauchende Gerücht, als habe die Unterzeichnung des neuesten wiener Protokolls von Seiten Preußens unter gewissen Verwahrungen oder Beschränkungen stattgefunden, können wir, nach zuverlässigen Mittheilungen, als vollkommen unbegründet bezeichnen.

Ein französisches Blatt läßt sich aus Konstantinopel vom 5. d. melden, daß General Baraguay d'Hilliers zuletzt doch noch mit seinem Verlangen, die römisch-katholischen Hellenen in der Türkei zu belassen, durchgedrungen sei. Es habe der lateinische Erzbischof Hilerreau einen Brief an den französischen Gesandten gerichtet, in welchem er vorstellte, daß die katholischen Hellenen, welche den Sieg der Westmächte herbeiwünschten, völlig unschuldig geopfert werden wür-

den. Man schicke dieselben auf die Schlachtbank, denn bei dem anarchischen Zustande Griechenlands würden sie dort ohne Zweifel Opfer der Volkswuth werden; bereits sei auf der Insel Tino ein katholisches Kloster geplündert und ein Priester gemordet worden. Diese Vorstellungen fanden bei der Pforte Eingang.

Nach einem Schreiben der Tr. Ztg. aus Ragusa hätte der Fürst Danilo nach Ankunft eines russischen Couriers in Cetinje eine Proclamation an die Montenegriner erlassen, in welcher dieselben aufgefordert werden, sich vorläufig als Freiwillige an dem Kriege gegen die Türkei zu betheiligen.

Kriegsschauplatz auf der Ostsee.

Der „Nordd. Ztg.“ schreibt man aus Memel: Nach Aussage eines Boosen, welcher am Bord der Korvette „Conflikt“ gewesen, sind 11 russische Schiffe aufgebracht, davon 4 von der genannten Korvette hier bei uns, und 7 nach der Rjöger Bucht expedirt, darunter sollen 2 Schiffe mit Kriegsmunition beladen gewesen sein.

Die „Nat.-Ztg.“ enthält folgende Mittheilung aus Memel, d. 19. April: Der Kommandeur der englischen Korvette „Conflikt“ war heute Vormittag in Begleitung eines Offiziers ans Land gekommen. Nachmittags, etwa um 5 Uhr wollte er an Bord zurückkehren. Da wir lange Zeit nordwestlichen ziemlich starken Wind haben, der gerade gegen den stark ausgehenden Passstrom weht, ist die Brandung, namentlich zwischen den Molen, sehr stark. Der hiesige Boosen-Kommandeur rieth dem Befehlshaber der Korvette, ein größeres Boot zur Rückfahrt zu benutzen, aber vergeblich; der Kapitän bestieg mit dem Lieutenant sein sehr langes aber schmales Gig, welches mit fünf Matrosen bemannt war. Kaum zehn Minuten darauf verschwand das Boot plötzlich vor den Augen der nachblickenden Zuschauer. Mit unglaublicher Schnelligkeit war das Rettungsboot in das Wasser gebracht, mit Boosen bemannt und in See gegangen, aber es kam zu spät, nur noch zwei Personen, der Lieutenant und ein Matrose wurden lebend, aber fast erstarrt angetroffen, sie hatten sich an Boot und Riemen gehalten, der Kommandeur, ein kräftiger Mann von einigen dreißig Jahren und vier Matrosen hatten ihr Grab in den Wellen gefunden.

Kriegsschauplatz im Orient.

Die aus Triest der „Triest. Ztg.“ auf telegraphischem Wege gemeldeten Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. werden von den Wiener Blättern in folgender Form mitgeteilt: Kustendische ist durch rückziehende irreguläre Truppen in Brand gesteckt worden. Ge-

neral Canrobert ist nach Gallipoli zurückgekehrt, wo auch 1300 Engländer gelandet sind. Am Marmorameere werden Militärstraßen und Befestigungswerke angelegt. Die griechische Kanalei ist geschlossen worden. — In Volo (Thessalien) haben bedrohliche Auftritte stattgefunden. Die österreichische Korvette „Carolina“ mußte zum Beistande aufgeboten werden. — Mit demselben Dampfer kam aus Athen vom 14. die Nachricht, daß eine französische und englische Note ernstlichen Inhalts dort eingegangen war, worauf ein Ministerrath gehalten wurde. Ein mit Kriegskontrebande beladenes griechisches Schiff wurde vor Cuböa angehalten und mit Beschlagnahme belegt.

Nach den neuesten in Wien angelangten Berichten von der Donau haben die Türken auch Czernawoda (türkisch Karassu) geräumt. Die Russen wären demnach im Besitze aller jenseits des Trajanswall gelegenen Punkte. Mustapha Pascha steht in Basarbschik. Obschon sich die Türken eine ansehnliche Strecke hinter den Trajanswall zurückgezogen, so scheinen die Russen doch noch keine Vorkehrung zu treffen, den Wall zu überschreiten. Russische Officiere erzählen, daß die weitem Operationen am Trajanswall nach dem griechischen Osterfeste in den letzten Apriltagen stattfinden sollen. — Nach Berichten aus Bukarest vom 10. April wurde seit einigen Tagen das Feuer gegen die türkischen Schiffe, die sich im Hafen von Ruffschuk sammeln, wieder eröffnet. Andererseits haben die Türken die früher geräumte Donau-Insel nächst Giurgevo am 7. wieder besetzt. Die Russen haben ihre Positionsgeschütze an das Ufer in der Richtung der Insel gezogen, um das Feuer zu eröffnen, wenn auf der Insel der Bau der schon zweimal zerstörten Schanzen wieder beginnen sollte. Aus diesen Vorgängen schließt man, daß bei Giurgevo nächster Tage wieder ein ernsteres Gefecht stattfinden werde. — Bei Oltenizza haben in den letzten Tagen drei kleinere Gefechte stattgefunden. Die Türken halten die Insel seit 28. v. M. besetzt und scheinen die Aufgabe zu haben, die Russen am jenseitigen Ufer fortwährend zu beunruhigen. Bei Oltenizza Posto zu fassen, scheint vorläufig nicht in der Absicht der Türken zu liegen, da Omer Pascha diesen Punkt als für die Offensive unhaltbar bezeichnet haben soll. — Aus Orsova vom 12. meldet man, daß die wiederholten Versuche der Türken, die russische Cernirungslinie durch Angriffe zu erschüttern, erfolglos blieben. Es zeigt sich, daß die Stellung der Russen nicht minder vortheilhaft gewählt sei, als jene der Türken, und daß die Angriffe von beiden Seiten mit gleichen Schwierigkeiten verbunden sind.

Nach Nachrichten aus der Butowina im „Dest. Soldatenfr.“ ist Fürst Paszkiewitsch mit zahlreichem Gefolge am 11. d. M. in Bieha (Bessarabien) eingetroffen (vergl. die telegr. Depeschen) und wurde daselbst von dem General Osten-Sacken l. an der Spitze der dort anwesenden Notabilitäten mit militärischen Ehren begrüßt. Der Feldmarschall setzte seine Reise nach Bukarest über Jassy und Jol-

tschan ohne Aufenthalt fort. Fürst Gortschakoff wollte ihn am 14. in letzterem Orte empfangen.

Nachrichten aus Odessa bis zum 6. April melden: Wie in Kewal ließ die Regierung auch in Odessa bekannt machen, daß Frauen und Kinder die Stadt verlassen möchten, und seit dem 4. April, an welchem die Kriegserklärung der Westmächte bekannt wurde, herrschte ein panischer Schrecken, und es begann eine Auswanderung nach dem Innern des Landes im größten Maßstabe. Alle Geschäfte haben aufgehört und auch die Börse ist geschlossen, wozu die Entfernung der Bank nach Jekaterinoslaw viel beitrug. Fallimente sind eine tägliche Erscheinung. Das Gerücht, mehrere dem Hafen benachbarte Häuser wären abgedacht und armirt worden, bestärkt sich nicht, nur am Ufer sind einige Battereien aufgeführt, die aber nicht viel bedeuten, und selbst die in und um Odessa kantonirenden 20,000 Mann können der offenen Stadt keine Sicherheit bieten. Die Flotten würden eben keine schwere Aufgabe haben, in Odessa zu landen, um sich zu verproviantiren, wie man voraussetzen darf, da dort viel Getreide und Steinkohlen lagern; es ist jedoch zu befürchten, die Regierung werde, wenn die Gefahr nahe getreten, die Vorräthe, die sie nicht mehr fortschaffen kann, vernichten. Die Truppentransporte bei Odessa, Kischenow, Bender u. s. w., dem Kriegsschauplatz zu, sind massenhaft, und kaum ist auf diesen Straßen eine Unterkunft oder Pferde zu bekommen. — Man zweifelte nicht, daß in wenigen Tagen alle russischen Häfen im schwarzen Meere in Blockadezustand erklärt werden würden.

Aus Athen finden sich in der Tr. Btg. Nachrichten bis zum 9. April. Aus dem Lager von Arta wird berichtet, daß Sonntag den 21. März (2. April) und den folgenden Tag langdauernde Gefechte bei Peta sich ereigneten. Die Türken machten wieder einen Ausfall aus der Festung Arta, wurden aber von den Aufständischen zurückgeworfen, so daß der Kampf noch Montag Nachts in der Stadt Arta selbst fortgesetzt wurde. Man hörte in der griechischen Stadt Boniza nicht nur das Gewehrfeuer bis Mitternacht, sondern sah selbst das Abblitzen der Kanonen der Festung Arta. Indes fehlen noch die Details. — Alle Nachrichten von den Ionischen Inseln lauten dahin, daß auf einen Zuzug von 3000—4000 Bewaffneten noch mit Bestimmtheit zu rechnen ist, was bei der Uebervölkerung kein fühlbarer Abgang sein wird. — In Epirus und Thessalien wird überall gekämpft, mit wechselndem Glücke und ohne großartige Erfolge. Den Schaden und Verlust an Menschen, welchen zum größten Theile die Türken erleiden, ersetzen sie doppelt durch den Besitz der festen Plätze, durch die Benützung des schweren Geschützes und durch die tägliche Ankunft frischer Truppen, die wenigstens hinter den Mauern mit einiger Ruhe ihre weitverbreiteten französischen Gewehre abzubrennen gelernt haben.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Orientalische Angelegenheiten.

Von verschiedenen Seiten wird jetzt bestätigt, daß zwischen England und Frankreich nunmehr ein förmlicher Allianzvertrag zum Abschluß gekommen. Ob durch denselben eine größere Lebhaftigkeit in den Kriegsunternehmungen gegen Rußland eintreten wird, ist noch abzuwarten. Die Eifersucht der beiden Staaten gegen einander giebt sich überall kund, wo sie mit vereinten Kräften auftreten sollen. Es sind so Uneinigkeiten in den Ansichten ausgebrochen, in welcher Weise man in der Türkei den Russen zu begegnen habe. Man ist nicht einzig darin, ob das gemeinsame Landheer nur zum Schutze von Konstantinopel aufgestellt, oder ob es den eindringenden Russen bis zum Balkan oder darüber hinaus entgegengeführt werden soll. Da französischerseits ein größeres Landungsheer abgefordert werden kann, so fürchtet man von englischer Seite, daß Frankreich größere Sympathien in der Türkei als England sich erwecken kann. Hierin sind die Gründe dafür zu suchen, daß zur Zeit noch kein englisch-französisches Heer auf türkischem Boden aufgestellt ist. — Wenn man jedoch hieraus den Schluß ziehen wollte, daß das russische Heer früher in Konstantinopel sein werde, als die englisch-französischen Hülfstruppen, so ist dies eine mehr als gewagte Annahme. Die Russen können nicht vorgehen, ohne das türkische Heer vor sich her zu drängen und es geschlagen zu haben, denn ein weiteres Vordringen auf Konstantinopel mit einer feindlichen Armee im Rücken und inmitten einer feindlichen Bevölkerung würde ein tollkühnes Unternehmen sein. Es scheint aber, daß man es von England und Frankreich vielleicht nicht ungern sehen würde, wenn das türkische Heer größtentheils vernichtet würde, und diese beiden Staaten als die Erretter der Türkei auftreten könnten. Man schließt nicht mit Unrecht, daß im Interesse dieser beiden Staaten liegt, die Türkei dem Verfall immer näher zu bringen, zumal der Türkei auch nicht die geringste Verlegenheit genommen wird. Es würde nur einer geringen Kraftanstrengung seitens der Westmächte bedürftig haben, den griechischen Aufstand zu unterdrücken, aber es ist hierzu auch nicht das Geringste geschehen.

Daß der Rückzug der Türken aus der Dobrudscha nach einem für den Fall eines russischen Angriffes vorausbestimmten Plane erfolgt ist, wird von mehreren Seiten behauptet. Der Werth des russischen Operationsplanes, welcher die Küstengebiet als Ausgangspunkt für die Offensive wählte, ist fortwährend sehr bestritten, und es ist gewiß, daß ein Donauübergang weiter aufwärts für eine rasche und durchgreifende Entscheidung geeigneter gewesen wäre. Das „Z. d. Deb.“ hält deshalb das ganze Unternehmen nur für eine Diversion, deren Zweck sei, Omer Pascha nach dieser Seite hinzuziehen und dadurch anderwärts ein ernstes Angriffs-Unternehmen zu erleichtern. Dies soll Omer Paschas eigene Ansicht sein, weswegen er auch trotz seiner persönlichen Rekognoszirungsreise nach dem rechten Flügel seiner Armee an den Haupt-Dispositionen nur nichts geändert habe, voll Vertrauen in die Hindernisse, die die Beschaffenheit des Bodens und die Festungen Silistria, Schumla und Warna den Russen entgegenstellen, die überdies nicht Herren des Meeres sind.

Die „Kfz. Postztg.“ meldet aus Bukarest: Die Sympathien Rußlands für den hellenischen Aufstand werden hier immer offener zur Schau getragen, und man läßt überall durchblicken, welche Hilfe Rußland von diesen revolutionären Bewegungen in der Türkei noch zu erwarten und in Anspruch zu nehmen habe. Einen Anlaß zu Demonstrationen in dieser Beziehung gab am 6. April der Jahrestag der Erhebung Griechenlands gegen die Herrschaft der Pforte, welcher in der Serindarkinde von griechischen Metropolitnen mit einem Te deum auf die feierlichste Weise begangen wurde. Um die zeitgemäße politische Seite recht herauszubeden, erschienen dabei Fürst Gortschakoff, der Gouverneur Baron Subberg, die Generale v. Dannenberg, v. Kogebue u. A. Vor der Kirche stellte sich auch eine große Anzahl Kreuzträger in verschiedenen Uniformen, mit ihrem General Salos, auf, als die Werkzeuge, deren man sich zu diesem löblichen Werke der Revolutionirung der christlichen Völkerschaften in der Türkei bedienen will, und deren Fahnen hier die Weihe empfangen.

Kriegsschauplatz im Orient.

Ein Ereigniß von Bedeutung an der untern Donau ist nicht vorgefallen. Ueber die Besetzung von Kustendische fehlen noch alle Details; übrigens ist dieselbe von keiner Wichtigkeit, da von den Türken an Vertheidigung dieses Platzes nicht gedacht und mit seiner Einnahme nur die der Dobrudscha abgeschlossen wurde. Ein Borrücken der Russen über den Trajanswall hinaus wird bis jetzt nicht gemeldet.

Die „C. Z. E.“ meldet: Die letzte Post von Konstantinopel vom 6. brachte auch Nachrichten aus Rußland. Es waren dort zwei höhere französische Offiziere eingetroffen, die mit dem Emir wegen Errichtung eines arabischen Corps, das im Kriege gegen Rußland verwendet werden soll, berathen. Abd-el-Kader scheint ernstlich entschlossen, an dem Kriege persönlich Theil zu nehmen, und dürfte sich aus diesem Anlasse demnächst nach Konstantinopel begeben.

Nachrichten aus Halle.

Am 22. April.

— Der hiesige auf dem Strohhofe u. ohnhafte Hausbesitzer Heine mann, welcher am Nervenfieber darniederlag, war heute Morgen aus seiner Wohnung verschwunden. Die deshalb angestellten Nachforschungen ergaben leider, daß der Unglückliche seinen Tod im nahe gelegenen Saalströme gefunden hatte, aus welchem die Leiche gegen 11 Uhr Vormittags gezogen wurde.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung am 22. April.

Richter-Collegium: Balde, Vergande, Boffe.

Staats-Anwaltschaft: Heise.

In Nr. 9 d. a. 1854 der in Eübeck unter der Redaction und Verantwortlichkeit von Carl Goldemann erscheinenden, Monatsblätter für freies religiöses Leben, befindet sich ein Artikel, welcher die Verhandlung gegen den ehemaligen Prediger Bisthemus, welche im vergangenen Jahre beim hiesigen Kreisgerichte geschwete, und Johann die Maßregeln bespricht, welche die hiesige Polizei- Behörde bestimmen, die hieselbst bestehende freie Gemeinde zu schließen, und das hiesige Gericht und die Staats-Anwaltschaft veranlassen, diese vorläufige Schließung gut zu heißen.

In diesem Artikel werden

- 1) die Anordnungen der Polizeibehörde, der Staats-Anwaltschaft und der III. Deputation des Königl. Kreisgerichts hieselbst dem Pöffe und der Berathung ausgesetzt,
- 2) dieselben Behörden in ihrem Berufe beleidigt, und ist deshalb die Nr. 9 der obenbezeichneten Monatsblätter in Beschlag genommen. Zur Verhandlung auf die erhobene Anklage steht heute Termin an. Die Anklage war, beim Mangel einer verantwortlichen Person im Bereiche der dieselbigen richterlichen Gewalt, nur gegen die incriminirte Schrift gerichtet, und der Gerichtshof erkennt nach dem Antrage der Staats-Anwaltschaft auf Vernichtung aller befindlichen Exemplare derselben und der zur Vereinfältigung derselben bestimmten Platten und Formen.

Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 21. bis 22. April.

- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Gussberg a. Nachen, Westermann a. Bielefeld, Königl. Kammerherr u. Rittergutsbes. Hr. v. Jagow a. Gröden. Der Portugiesische Geh. Rath Generalit. Soares de Real a. Wien. Der Königl. Preuss. Kammer- u. Equations-Rath Herr v. Canis a. Dalmitz a. Haag.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. v. Wieser a. Wundfeld. Hr. Kfz. Dr. Nieme a. Hamburg. Hr. Doct. v. Kretz a. D. v. Fahrenheim a. Köln. Die Hrn. Kauf. Otto m. Sohn a. Sieritz, Salm a. Magdeburg, Weirach a. Frankfurt a. D., Bild a. Pforzheim.
- Goldner Ring:** Hr. Ger.-Assessor Forstmann a. Sangerhausen. Hr. Defon. Rabe m. Fam. a. Duedlinburg. Hr. Predigt-Amis-Gand. Matthes u. Rab. Daach m. Sohn a. Prenslau. Hr. Rechts-Anwalt Schilling a. Wittenberg. Die Hrn. Kauf. Löwenthal a. Berlin, Koppel a. Bortebear, Heinhof a. Barmen.
- Englischer Hof:** Hr. Rittergutsbes. v. Peltz a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Kluge m. Frau a. Leipzig, Schmitt a. Berlin. Frau, Willmar a. Leipzig. Hr. Pastor Rohmann a. Trebsdorf. Hr. Doct. v. Kretz a. GutsMuths a. Zürich. Hr. Kupferschmiedemstr. Kasmussen m. Sohn a. Penkun in Pommern. Hr. Advokat Brandt a. Lübeck. Hr. Stud. jur. Eichhoff a. Berlin. Hr. Bürgermstr. Hedrich a. Bitterfeld.
- Goldner Löwe:** Hr. Gutsbes. Böhm a. Lergau. Hr. Advokat Schumann a. Dresden. Hr. Dr. phil. Gieseler a. Altenburg. Hr. Kaufm. Woltendorf a. Köthen.
- Stadt Hamburg:** Hr. Rittmstr. Baron v. Höpff a. Regensburg. Hr. Pastor Wolff a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Sangerhausen, Franke a. Magdeburg, Pücher a. Götta. Gymnasial- Hofmann a. Götta uen. Hr. Anim. Krottsch a. Niemberg. Hr. Fabrik. Reber m. Fam. a. Dresden.
- Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kauf. Thiele a. Braunschweig, Kraas a. Berlin. Hr. Galtw. Dille a. Birkungen.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Klein a. Siegen, Kemmerich a. Berlin, Rabler a. Magdeburg. Hr. Defon. Schleicher a. Hofslau. Hr. Fabrik. Weite net a. Braunschweig.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Gutsbes. Spitzer m. Sohn a. Cottbus. Hr. Prof. Kocher m. Sohn a. Wittenberg. Die Hrn. Kauf. Steiner a. Lübeck, Schumann a. Mainz, Schubert a. Borna.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Baron v. Romberg a. Gasse. Frau Geh. Hofrath Kiesefer a. Jena. Frau Kessler Krusenberg a. Borsdorf. Frau. Hellmund a. Altena. Hr. Kaufm. Brunnighaus a. Randerath.
- Hotel Garni:** Hr. Hütten-Insp. Schmir a. Goslar. Hr. Kaufm. Culeasberg a. Duedlinburg. Hr. Defon.-Insp. Siebmann a. Reichardswerben.

Bekanntmachungen.

Wiesen-Verkauf.

Die dem Dekonomen **Leichmann** in Kiesfau gehörige, in Passendorfer Aue zwischen Herrn **Politz** und **Wente** belegene Wiese, circa 3/2 Morgen haltend, welche sich von Halle aus sehr gut bewirtschaften läßt, soll mit der diesjährigen Ernte auf den 6. Mai c. früh 10 Uhr durch mich an den Meistbietenden verkauft werden. Bedingungen sind schon vorher bei mir zu erfahren. **Wilke**, Justizrath.

Wagen-Verkauf.

Ein einspänniger halbverdeckter Kutschwagen, noch ziemlich neu, so wie ein 3zölliger Leiterwagen, stehen zum Verkauf beim Schmiedemeister **Salzmann** in Siebichenstein.

Ein halbverdeckter guter Wagen nebst Geschirre steht billig zu verkaufen Steinthor 1519h. **Saring**, Wagenmeister.

Die Kellnerstelle ist besetzt im Gasthof „zur Kugel.“

Die freundliche obere Etage des Hauses Nr. 221 Bräuerstraße, aus fünf Stuben nebst Zubehör bestehend, ist von jetzt an zu vermieten und 1. October zu beziehen. Das Nähere beim **Leichmstr. Jofe**, Sandberg Nr. 260 b.

Meine Wohnung ist jetzt **Großer Berlin** im Hause des Herrn Dr. **Niemeyer**. **Frede**, Maler u. Zeichenlehrer.

Montag früh Spectaculn bei **W. Kurz** auf dem Sandberg (alte Post).

Reit-Reglement

in der nun vollendeten neuen Reitbahn, Steinhor Nr. 1519 b.

	Pränumeration.		Trinkgelder.	
	Rp	Sgr	Rp	Sgr
Praenumerando.				
1. Der Cursus von 1 Monat je wöchentlich mit 4 Stunden (16 Stunden)	6	20	—	20
2. Stundenreiten in der Bahn im Abonnement auf 12 Stunden ohne Unterricht	4	—	—	15
3. Eine einzelne Stunde zum Vergnügen, jedoch nur innerhalb der Bahn und nach 11 Uhr täglich	—	15	—	2
4. Benutzung der Bahn mit eigenem Pferde zur Dressur pro Semester für jedes Pferd	5	20	1	—
5. Eine Stunde reiten auf eigenem Pferde mit Unterricht	—	10	—	2
6. Stundenreiten mit eigenem Pferde im Abonnement von 12 Stunden	4	—	—	20

Außerhalb der Reitbahn giebt der Unterzeichnete keine Pferde zum Reiten, es sei denn, daß mehrere Reiter sich zu einer bestimmten Zeit und bestimmten Spazierritt melden und genehmigen, daß der Unterzeichnete dieselben begleiten darf.

Außer vorsehendem Tarif werden unter keinen Umständen Kosten, sie mögen Namen haben, welche sie wollen, verursacht.

Halle, im April 1854.

G. Seine.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit beehren wir uns die Anzeige zu machen, daß wir mit dem heutigen Tage auf hiesigem Platze ein

Eisen-, Stahl- und Kurz-Waarengeschäft en gros

errichtet haben.

Wir werden stets bemüht sein, durch reelle und prompte Bedienungsweise das uns geschenkte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Magdeburg, den 20. April 1854.

Engelhard & Tiebe.

Geschäftslokal: Breiteweg Nr. 128, vis à vis der Cathar.-Kirche.

Rittergutsverpachtung.

Ein zwischen Halle und Cöthen an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn und in der Nähe mehrerer Zuckerfabriken gelegenes Rittergut von 1000 Morgen Areal, durchgängig Weizen- und Rübenboden, soll von Johannis a. c. ab auf 12 Jahre verpachtet werden. Ort und Besizer sind bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen und wollen sich Reflektanten event. an den Eigenthümer selbst wenden. Zur Annahme sind circa 25 mille Thaler erforderlich.

Ich beabsichtige Sonntag den 30. d. Mts. meine Schmiede im hiesigen Drie meistbietend zu verkaufen und lade hierzu zahlungsfähige Käufer ein, sich am genannten Tage Nachmittags 3 Uhr im Gasthof des **Hrn. F. Brömme** gefälligst einzufinden.

Trotha, den 21. April 1854.

Schmiedemeister **Dittmar**.

Eine in der höheren Kochkunst besonders erfahrene Frau empfiehlt sich geehrten hiesigen und auswärtigen Herrschaften bei festlichen Gelegenheiten. Näheres lange Gasse Nr. 1958.

Bevorstehende Leipziger Diermesse übernehme wie bisher täglich Güter zur Verladung durch meine Geschirre nach Leipzig und zurück. Unter Versicherung prompter und billiger Bedienung bitte mich mit vielen Aufträgen beehren zu wollen.

Halle, im April 1854.

Sermann Voehnisck.

4—5 Wispel ausgelassene schöne rotte Saamenkartoffeln verkauft das Rittergut Glefien bei Schkeuditz.

Ein geehrtes Publikum erlaube mir hierdurch ergebenst aufmerksam zu machen, daß ich im Besitz eines Sandfeinbrudes bin und daher rothe Steine, sowie fertige Steinbauparbeiten, Leichensteine und alle in dies Fach einschlagende Artikel zum billigen Preise zu liefern im Stande bin. Derartige gefällige Bestellungen werden Ober-Steinhor Nr. 1521, als auch im Bruch bei Lauchstädt entgegen genommen.

W. Gaack, Steinhauer.

Ein Kubhütte mit guten Atteffen findet sogleich Dienst auf dem Rittergute Dießkau bei Halle a/S.

Einige 20 bis 25 Ctr. Heu liegen zum Verkauf bei **Siegel** in Dörstewitz.

In dem Verlage von **S. Bertram** (S. Luchardt'sche Buchhandlung) in Cassel erschien so eben und ist in Halle in der **Pfefferschen Buchh.** sowie in allen Buchhandlungen vorräthig:

Der russisch-türkische Krieg

in der europ. Türkei und in Asien in den Jahren 1828 und 1829

zum besseren Verständniß des gegenwärtigen Krieges bearbeitet

von **C. W. Junk**, Hauptmann a. D. Mit einer Karte des Kriegsschauplatzes in Asien.

gr. 8. geb. 22 1/2 Sgr.

Der als tüchtigster Stratage bekannte Verfasser, welcher sich im Augenblicke als militärischer Berichterhalter der „Allgemeinen Zeitung“ in das türkische Lager begeben, beabsichtigt durch eine gedrängte aber quellenmäßige Darstellung des Krieges in den Jahren 1828 und 1829 das Verständniß der gegenwärtigen Ereignisse zu befördern, da die Factoren, welche damals auf den Gang der großen Ereignisse einwirkten, mehr oder weniger in der Hauptsache auch heute noch in Rechnung kommen, und die jüngsten Ereignisse beweisen, daß die Russen heute wie vor 26 Jahren denselben Feldzugsplan beobachten.

Ein gesundes starkes Arbeitspferd steht zu verkaufen im goldenen Engel.

Ein gutes Arbeitspferd verkauft **Thiele**, Leipzigerstraße Nr. 1632.

Ein Arbeitspferd,

als übercomplett, steht billig zum Verkauf in Giebichenstein Nr. 85.

Zucker-Runkelrüben-Kerne,

ächte frische, haben noch billig abzulassen **C. G. Fritsch & Comp.**

Knochenohle für Zuckerfabriken haben wir nicht nur am Lager, sondern sind auch zu billigen Lieferungs-Abschlüssen auf Herbst eingerichtet.

C. G. Fritsch & Comp.

Verkaufs-Anzeige.

Saure Gurken, große und kleine Frucht, in 1/4 Drost-Gebinden, sowie Pfeffergurken in 1/2 u. 1/4 Anker-Gebinden.

Turnips- und Zuckerrübensaamen offerirt zu den billigsten Preisen

Albert Bertram in Altleben a/S.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Die in hiesigen Schulen nöthigen **Lehr- und Schulbücher** werden von uns stets vorräthig gehalten und in dauerhaftem Einband zu billigen Preisen ausgegeben.

Halle.

G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon).

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

Wegweiser durch Halle und seine Umgebung. Mit einem Plane von Halle und einer Karte der Umgegend. Preis 12 Sgr.

Reisszeuge

nur von guter Arbeit empfiehlt billigst **C. Dageborn's** optisches Magazin.

Zur Theilnahme an meinem Unterricht im Delmalen und Zeichnen sehe ich ferneren gefälligen Anmeldungen entgegen. **Karl Fingler**, Portraitmaler u. Zeichenerlehrer.

Gewirke Umschlagetücher, wo der Grund verblühen oder durch Stockfäden unansehnlich geworden, werden schön wieder aufgefärbt, ohne daß die verschiedenen Farben eine Veränderung erleiden.

Seidene, wollene und halbwollene Stoffe werden aufs Sauberste gewaschen und schön appretirt.

Wollene und halbwollene Umschlagetücher, sowie alle anderen Stoffe werden in jeder beliebigen Farbe gefärbt in der Schönfärberei von **G. Mergell**, Schmeerstraße Nr. 703.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Grabkreuze, Grabtafeln, Grab- u. Balkongitter, so wie alle Guss- und Schmiedeeisen-Sachen werden schnell und sauber ausgeführt in der Eisenengerei und Maschinenbau-Anstalt der Herren **Carl & Gustav Hartorf** in Leipzig. Bestellungen auf obige Gegenstände werden freundlichst angenommen und zu den billigen Fabrikpreisen geliefert in der Modellwerkstatt von **Franz Meise**, Modellmeister.

Halle, Rannische Straße Nr. 498.

Die **Singübungen des Handwerker-Bildungsvereins** beginnen Dienstag d. 25. d. M. (nicht Montag) zur bekannten Abendstunde. **Dr. Schadeberg**.

S. W. Br.

Marktberichte.

Halle, den 22. April.

Wir hatten diese Woche, wie gewöhnlich kurz nach dem Feste, mäßige Zufuhr, doch war namentlich Weizen und Gerste sehr wenig, da hingegen Roggen mehr zugeführt. Weizen behauptete sich daher vollständig und wurde kaum der Bedarf der Müller und Bäcker gedeckt; bezahlt wurde 52—91 Sgr. Roggen wurde im Laufe der Woche in Folge der höheren Berliner Notierungen und sich zeigenden Bedarfs höher bezahlt, schließt indes heute matter, da die Händler zurückhaltend, und nur Bäcker als Käufer da waren; bezahlt wurde 70—75 Sgr. Gerste bei geringem Angebot höher gehalten und 50—57 Sgr. zu notiren. Hafer fest, obgleich einige Partien eingekauft waren und 35—40 Sgr. bezahlt. Spiritus schwankend, je nach den Berliner Nachrichten und heute 42 1/2—43 Sgr. zu bedingen. Rübsöl fast ohne Geschäft, 11 1/2 Sgr. gefordert, 11 Sgr. zu bedingen. Mohrröl 20 Sgr. Feinöl 12 1/2 Sgr. Rümme mit bei sehr geringem Angebot ohne Veränderung 9 1/2—10 Sgr. Fenchel 7 Sgr. f. Stärke höher gehalten, doch noch nicht zu bedingen, 10 Sgr. Ford., 9 1/2 Sgr. bes.

(Mittheilung von anderer Hand.)

Wir hatten im Laufe dieser Woche nur kleine Zufuhren von Getreide, dabei aber reger Kaufsift, so daß sich die Preise bis gestern noch etwas steigerten; namentlich blieb Roggen gefragt, und ward in schwerster Waare 72 1/2 Sgr. bezahlt. Weizen erhielt sich bei 80/93 Sgr. Gerste 50 55 Sgr. Hafer 35 38 Sgr. Der heutige Markt war etwas stärker besahren und Käufer zurückhaltender, es trat indes nur eine mäßige Entledigung von 1 und 2 Sgr. in den Preisen des Roggens ein, andere Artikel blieben unverändert. Rübsöl macht sich knapper, einige Proge von Auswärts war unter 11 1/2 Sgr. nicht zu beschreiben. Die Bestände davon auf den Mühlen sind sehr gering. Auch von Saaten ist in erster Hand nichts mehr käuflich.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 23. April 1854.
Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

d. 21. April. Der österreichische Bevollmächtigte, Bach hat seine für gestern angelegte Reise, wie es heißt, auf des Kabinetts bis auf heute verschoben. Ueber die Bestimmung der österreichischen Verträge, welchen der Baron von Souveräne zur Ratifikation mit nach Wien nehmen soll, sind durch den Vertrag garantirt sich Preußen gegenseitig ihren Länderbesitz und verpflichten sich, die Kriegsmacht für den Fall, daß einer von ihnen aneinander zu unterstützen. In gleicher Weise wollen die Preußen die österreichischen Interessen zu unterstützen.

der deutschen Prinzen, welche in der russischen Armee dienen, notwendig werden. — Ueber eine Vertretung des preussischen Gesandten am Hofe zu London durch den Grafen Rostk, wie sie von einigen Zeitungen in Aussicht gestellt wird, ist bis zur Zeit nichts bestimmt und scheint eine solche nicht beabsichtigt zu werden. — Wie man erfährt, sind von Seiten des österreichischen Hofes keine Einladungen an fremde Fürsten zur Theilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten erlassen worden. Mithin war auch keine Veranlassung für den Prinzen von Preußen vorhanden, nach Wien zu gehen. — Die Kammer werden am Sonnabend den 29. d. Mts. geschlossen werden. Der Staatshaushalts-Etat ist von der Kommission der Zweiten Kammer bereits vollständig beraten. Sie hat ihren Schlussbericht erstattet, in welchem sie erklärt, daß sie keine Veranlassung gefunden habe, die von der Regierung im Staatshaushalts-Etat gemachten Ansätze zu erhöhen oder zu ermäßigen. Sie hat auch die Ueberzeugung gewonnen, daß die Bestreitung der außerordentlichen Ausgaben durch die verfügbaren Bestände aus früheren Jahren in Höhe von 3,565,000 Thlr. und durch die aus der Postverwaltung für 1853 im Jahre 1854 zu erwartenden Einnahmen in Höhe von 500,000 Thlr. werden gedeckt werden. Die Kommission empfiehlt daher den Kammern die Staats-Einnahme für 1854 auf 107,990,069 Thlr., die Ausgabe auf 107,990,069 Thlr., nämlich auf 103,068,422 Thlr. an fortbauenden und auf 4,921,647 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben als richtig anzuerkennen.



Berlin, d. 21. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem pensionirten berittenen Steuer-Aufscher, jetzigen Brückgeld-Bekehrer zu Düben, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. Die Zweite Kammer beschäftigte sich gestern mit der Berathung des Etats des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. Nach einer Mittheilung des Präsidenten Grafen von Schwerin, die er den Abgeordneten am Schlusse der

Prinzessin verfolgt hatten, schien ihnen jetzt sehr kurz; und nun war sie ihrer Minderjährigkeit seit einigen Tagen entwachsen und Souveränin. Was sie gehört hatten, war günstig. Wenn Vernachlässigungen bei ihrer Erziehung vorgekommen waren, so war sie doch nicht falsch gelehrt und verdoeben. Wenn der Verstand nicht besonders ausgebildet war, so war ihr sittliches Verhalten rein und ihr Benehmen fehlerfrei. Von frühen Jahren an sah man die Prinzessin bei jedem Wetter ausgehen; manchmal im Winter mit dicken Schuhen und einem warmen Mantel auf windigem Felde. Sie war früh auf und war thätig und gewissenhaft pünktlich — entschuldigte sich, daß sie eine halbe Minute später kam, wie bestimmt war, als dieses außerordentliche Ereigniß einmal in ihrem Leben vorkam. Sie hatte ihre Taschengeld von frühen Jahren her: die Art, wie sie einen großen Theil davon verwendete, war an den Orten ihres Aufenthalts bekannt; aber Niemand hat jemals gehört, daß sie eine Stunde lang sechs Pennige schuldig blieb; im Gegentheil, wenn sie den kindischen Einfall hatte, eine Sache zu einem Geschenk für einen Vetter zu kaufen, sah man, wie sie sich sogleich entschloß, es aufzugeben, weil sie bis zum Quartaltage nicht Geld genug hatte, es zu bezahlen. Und wenn eine solche Sache für sie — zu ihrer großen Freude — zurückgelegt worden war, so kam sie an dem Morgen des Quartaltages früh um sieben auf ihrem Esel an, um ihren Kauf in Sicherheit zu bringen. Dergleichen sind nicht Kleinigkeiten. Die Energie und Gewissenhaftigkeit, welche durch solche Erziehung hervorgerufen werden, sind ein Segen für ein ganzes Volk; und eine Menge ihrer älteren Unterthanen fühlt heute noch eine Art freudiger Ueberraschung, wenn jedes Jahr vorübergeht ohne irgend eine Enttäuschung über königliche Verschwendung — ohne daß man sich über von der Souveränin gemachte Darlehen zuflüßert — ohne traurige Erzählungen von zu Grunde gerichteten Handelsleuten und erbitterten Gläubigern. Zunächst war die Königin sehr reich — manche meinen, viel zu reich für eine jungfräuliche Königin, deren Ansprüche bis jetzt

(Fortsetzung und Schluß aus Nr. 94.)
cineau entwirft von der Königin Viktoria ein Bild, in dem Phantastien und Uebertreibungen offizieller Historienden Stand setzt, die Gründe zu erkennen, warum die so ausgezeichnete Popularität sich erfreut. Die Verunsicherung (III S. 207), wie Viktoria Besiz von der Erbprinzessin nahm. Es war am 13. Juli 1837, als die Prinzessin von ihrer Mutter, einer kobergischen Prinzessin, begleitet auf der Reise nach Kennington verließ, um in den Buckinghampalast zu kommen. Der Mittag war heiß und Haufen Volkes erwarteten sie beim Vorüberfahren nach ihrer königlichen Wohnung. Sie nahm die Begrüßung an, war aber blaß und diesen Umständen hätte, als Merkmale einer fröhlicheren Stimmung, nicht fern, zurückzudenken an den (24. Mai (1819), geboren war, und an den bald nachfolgenden Monat, von der Krankheit (ihres Vaters) des Herzogs von Kent mit nassen Stiefeln hereintrat, und „„verführt durch die kleinen Prinzessin“, mit dem Kinde spielte, anzuwenden, bis es zu spät war und er sich eine Erkrankung er (23. Jan. 1820) farb. Der Verlauf der Krankheit, welcher sie das Heranwachsen und die Erziehung der